

Erfahrungsbericht



Erasmus an der Univerzita Karlová Praha
September 2012 – Juni 2013

Vorbereitung

Die Planung unseres Aufenthalts in Prag habe ich ca. ein dreiviertel Jahr vorher begonnen.

Das betraf zunächst studienbezogene Formalia wie die Erasmus-Bewerbung, Nominierung, Annahme des Stipendiums, schließlich die Bewerbung an der Karls-Uni und den Antrag auf Auslandsbafög. Alle Formalia rund um das Erasmus-Programm wurden gut von der Abteilung Internationales betreut, so dass dies keinen großen Aufwand bedeutete. Ähnlich unkompliziert war auch die Bewerbung an der Karls-Uni. Es gab ein Online-Formular, das man schließlich ausgefüllt und unterschrieben an die Uni senden musste. Neben persönlichen Angaben, wurde nach Motivation und Studienvorhaben gefragt.



Nach der Zusage seitens der Uni in Prag, kümmerte ich mich schließlich um unsere Unterkunft und einen Kindergarten. Schnell erfuhr ich vom International Office der Karls-Uni, dass es ein Studentenwohnheim gibt, in dem speziell Familien untergebracht werden. Leider konnte mir lange nicht mitgeteilt werden, ob und wann wir dort einziehen konnten. So suchte ich parallel nach Wohnungen. Diese sind allerdings im Vergleich zu Berlin relativ teuer.

Im Sommer wurde mir dann ein Zimmer bestätigt, so dass ich begann einen Kindergarten in der Nähe zu suchen. Dies stellte für mich die größte Herausforderung dar, da ich natürlich sicher gehen wollte, einen geeigneten Kindergarten zu finden der gleichzeitig bezahlbar ist. Denn für Kinder unter drei Jahren gibt es kaum öffentliche Krippenplätze, so dass Eltern meist auf private Einrichtungen zurückgreifen müssen. Grundsätzlich ist es so, dass die Kinder hier normalerweise erst mit drei Jahren in die sogenannte "Materska Skola" (kurz „Skolka“) gehen. Dort gibt es mehr öffentliche Plätze - wenn auch noch nicht genügend. Außerdem werden Tschechen bei der Platzvergabe bevorzugt. Preislich liegen die Ganztagsplätze ungefähr bei 40 EUR pro Monat. Will man sein Kind schon vorher mit anderen Kindern zusammen betreuen lassen, muss man auf eine private Krippe ("Jesle") zurückgreifen. Davon gibt es auch relativ viele in Prag. Und weil privat, können die eben sehr viel Geld verlangen. Je nach dem, wo die Kita liegt und was sie den Eltern "bieten", schwanken die Preise sehr. Meines Wissens liegt die untere Grenze bei ca. 350,- EUR, für eine Ganztagsbetreuung. Das International Office konnte

mir bei der Suche auch leider kaum helfen. So suchte ich auf eigene Faust über das Internet. Später bin ich über Bekannte auf viele andere private Einrichtungen aufmerksam geworden. Kontakte vor Ort können also in diesem Zusammenhang wirklich hilfreich sein. Schließlich bin ich im Sommer für ein paar Tage nach Prag gefahren, um mir mehrere Kitas persönlich anzuschauen und ein Gefühl für die Distanzen zu bekommen, die wir dann



zu bewältigen hätten. Schließlich habe ich mich für einen Kindergarten entschieden, der auf halber Strecke zur Uni lag, so dass mein Sohn und ich einen Teil des Weges jeden Tag gemeinsam zurücklegten. Für die Eingewöhnung reisten wir bereits vier Wochen vor Semesterstart an. Meines Erachtens hat dies meinem Sohn die Umgewöhnung bestimmt erleichtert, weil ich noch nicht studieren musste und ausreichend Zeit hatte mich auf seine Bedürfnisse einzulassen.

Da wir gesetzlich versichert sind und diese innerhalb der EU (normalerweise) anerkannt wird, war es nicht nötig Zusatzversicherungen für Tschechien abzuschließen. Ich brauchte lediglich ein Formular, das meinen Status bestätigt. Es ist allerdings ratsam sich vorab zu informieren, welche Ärzte die Krankenkassenskarte akzeptieren. Denn dazu sind die Ärzte in Tschechien prinzipiell nicht verpflichtet und können somit die Kosten für die Behandlung privat abrechnen. Gesonderte Regelungen gelten auch für Fachärzte und Vorsorgeuntersuchungen.

Unterkunft

Wie bereits erwähnt sind wir im Studentenwohnheim („Kolej Hvezda“) untergekommen, welches in Prag 6 in Brevnov liegt. Mit der Tram ist das Zentrum in ca. 30 min. gut erreichbar. Es fahren ca. 4 Tramlinien und mehrere Buslinien in der näheren Umgebung. Da Brevnov etwas oberhalb und am Rand der Stadt liegt, ist es umgeben von viel Natur. Die Parks Landronka, Obora Hvezda und das Brevnosky Kloster sind fußläufig schnell, der Naturschutzpark „Divoka Sarka“ ist mit dem Bus in ca. 10 min. erreichbar. Die Uni-Gebäude sind von hier allerdings unterschiedlich weit entfernt, da sie über die ganze Stadt verteilt sind – je nach dem an welcher Fakultät man studiert. Dadurch, dass ich meinen Sohn jeden Tag vorher der Uni in den Kindergarten bringen musste, war ich rund eine Stunde unterwegs.

Das Studentenwohnheim selbst ist in solidem Zustand. In dem meisten Fällen teilen sich zwei Studenten ein Zimmer. Auf den Fluren befinden sich Gemeinschaftsduschen und –küchen. In der Familien-Sektion gibt es allerdings „kleine Wohnungen“, bestehend aus zwei Zimmern einer Toilette, einem kleinen Bad mit Dusche und einer kleinen Küchenzeile. Normalerweise teilen sich diese Wohnungen auch je vier Studenten, bzw. lebt dort eine Familie. Mein Sohn und ich bekamen zunächst nur ein Zimmer zugeteilt, bekamen aber wenig später die komplette Wohnung für uns. Außerdem besitzt das Studentenwohnheim einen Studentenclub. Neben hauptsächlich tschechischen und slowakischen Studenten lebten in diesem Wohnheim auch relative viele ausländische Studierende. Da die Personen, die im Kolej arbeiten, meist nur tschechisch oder russisch sprachen, ist es möglich, dass man in gewissen Situationen auch einen Dolmetscher benötigt, wenn man kein tschechisch beherrscht. Mit Basiskenntnissen kommt man allerdings m.E. gut zurecht.



Studium an der Univerzita Karlová Praha

Das Studium an der Universität unterscheidet sich nur geringfügig von dem Studium in Deutschland. Da die Uni aber größer ist, ist sie auch etwas dezentraler organisiert als die Viadrina. Ich war Austauschstudentin der Sozialwissenschaftlichen Fakultät (FSV) war, konnte aber Kurse anderer Fakultäten belegen. Bedingung ist dabei allerdings, dass die Hälfte aller Credits bzw. Kurse an der FSV abgelegt werden müssen. Die meisten administrativen Sachen, wie Vorlesungsverzeichnis, Kursanmeldung, Scheine (bzw. Punkte) und noch vieles mehr erfolgt über ein digitales Portal. Es gibt eine Einschreibungsperiode, in der man schnell seine Kurse wählen sollte, weil sonst insbesondere die Seminare schon voll sind. Grundsätzlich ist der Workload während des Semesters etwas höher als ich es an deutschen Unis kenne. Denn hier werden alle Prüfungsleistungen während des Semesters erledigt. Das heißt, dass man während den wöchentlich vorzubereitenden Texten und Referaten auch noch Tests während und am Ende des Semesters absolvieren muss. Auch Hausarbeiten werden in dieser Zeit geschrieben. Allerdings gibt es eine Prüfungsphase von ca. vier Wochen am Ende des Semesters, in der keine Seminare und Vorlesungen mehr stattfinden.

Auffällig fand ich, dass es keinen richtigen Unterschied zwischen Vorlesungen und Seminaren zu geben schien. Denn die Teilnehmer waren immer angehalten sich aktiv zu beteiligen. Das Veranstaltungsangebot war für mich ausreichend. So habe ich nach Interesse und Studienschwerpunkt ohne Probleme passende Kurse finden können. Auch die Anrechnung an der Viadrina war soweit kein Problem. Soweit ich allerdings weiß, sind alle Kurse, die in Englisch stattfinden, auf Master-Niveau. Was meine spezielle Situation betraf, haben die meisten meiner Dozenten sehr verständnisvoll und entgegenkommend reagiert. Wenn sich zum Beispiel die Abgabe eines Essays verzögert hatte, weil mein Sohn krank geworden ist, stellte dies kein größeres Problem dar.

Die Karls-Uni verfügt außerdem über einen „Detsky Koutek“ (= Kinderecke) und einige Wickelmöglichkeiten sowie Spielräume – besonders an der Philosophischen Fakultät. Es gibt auch ein von Eltern selbst organisiertes Betreuungssystem. Allerdings war dies nur als unregelmäßige Kurzzeitbetreuung gedacht, so dass es für mich nicht als alternative zum Kindergarten in Frage kam.

Alltag und Freizeit

Insgesamt war mein Alltag dadurch bestimmt, dass ich entweder an der Uni Seminare besucht, in Bibliothek gearbeitet oder Zeit mit meinem Sohn verbracht habe, wenn er nicht in den Kindergarten ging.

Mein Eindruck ist, dass Prag eine sehr kinderfreundliche Stadt ist. Es gibt viele schöne neue Spielplätze, insbesondere in Stadtteilen, die bei Familien beliebt sind (Prag 7, Prag 6, Prag 2+3). Für den Winter gibt es auch viele Indoor-Spielplätze, die man meist bezahlen muss. Die Prager selbst waren immer sehr zuvorkommend, wenn ich mit meinem Sohn in der Stadt unterwegs war, haben mir Ihre Hilfe und immer einen Platz in U-Bahn und Tram



angeboten. Auch insgesamt scheinen mir die Prager/ Tschechen sehr offen gegenüber Kindern. Es gibt auch viele öffentliche Plätze, Cafés oder Ämter mit einer extra eingerichteten Kinderecke mit Spielzeug und Büchern.

Jeder Bezirk verfügt außerdem über ein sogenanntes „Detsky Dum“ (= Kinderhaus), das verschiedene Aktivitäten für Kinder und Jugendliche anbietet. Außerdem gibt es zahllose private Anbieter in Prag, die sportliche, musische und künstlerische Aktivitäten anbieten. Die Preise variieren stark. Die staatlich geförderten Detsky Domy erheben dabei die geringsten Gebühren (ca. 20 EUR/ Monat). Da ich allerdings unter der Woche meist die Zeit zum Studieren nutzen wollte, kamen diese Angebote für uns nicht in Frage.

Wir waren häufig in einer der vielen Parks unterwegs, in denen man übrigens auch im Winter sehr gut Schlitten fahren kann. Sehenswert für Kinder ist u.a. der Prager Zoo, die Seilbahn, die zum Hradcany führt und das Spiegelkabinett in der Nähe der Prager Burg.

Oft verbrachten wir auch Zeit mit den Familien aus dem Studentenwohnheim, mit denen wir schnell nach unserer Ankunft in Kontakt kamen. Dabei hatten die Kinder viele Freiräume und sie waren bei den anderen Familien immer willkommen. So fiel es mir und meinem Sohn von Anfang an leicht Kontakte zu knüpfen.

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass die zehn Monate in Prag sowohl für mich als für meinen Sohn ein wirklich großartiges Erlebnis waren. Prag ist eine wunderschöne Stadt, die sich sehr gut für einen Auslandsaufenthalt mit Kind eignet. Kleines Manko in unserem Fall, war dabei nur die schlechte Kinderbetreuungssituation. Doch letztlich haben wir auch das mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung gemeistert. Auch das Studium ließ sich sehr gut mit Kind vereinbaren. Obwohl ich sehr viel organisieren und Disziplin aufbringen musste, habe ich viele schöne Erinnerungen an die Zeit. Ich bin überzeugt, dass ich mich sowohl persönlich als auch fachlich weiterentwickeln konnte. Ich bin sicher, dass auch mein Sohn viele positive Erfahrungen mitgenommen hat. Nach drei Monaten hat er begonnen tschechisch zu sprechen und am Ende unseres Aufenthalts waren Unterhaltungen auf tschechisch überhaupt kein Problem mehr, so dass er sich wirklich wohl in der Umgebung fühlte. Rückblickend war es auch eine sehr gute Entscheidung zwei Semester zu veranschlagen, um genug Zeit für die Umgewöhnung zu haben. Denn gerade weil ich allein mit meinem Sohn war, hat es einige Zeit gedauert bis Alltag in unser Leben einkehrte. Auch für mich, als etwas untypische Erasmus-Studentin bleiben diese zehn Monate damit unvergesslich. Aus meiner Erfahrung kann ich daher einen Auslandsaufenthalt mit Kind in Prag (bzw. Tschechien) nur empfehlen.

Links

zu Prag (mit Kind):

<http://zelenamapa.cz/>

<http://www.pragueoffthemap.com/>

<http://www.expats.cz/>

Auslandsstudium mit Kind:

<http://www.auslandsstudium-mit-kind.de/>

Liste mit privaten Krippen und Kindergärten:

<http://www.firmy.cz/Institute-a-urady/Vzdelavaci-institute/Materske-skoly/Soukrome-materske-skoly/kraj-praha>

Wohnungssuche (von privat; allerdings auf tschechisch)

<http://www.bezrealitky.cz/>

Berlin, 13.07.2013